

Die Baugewerkschaft

Organ

des Zentral-Verbandes christlicher Bauhandwerker
und Bauhilfsarbeiter Deutschlands.

Herausgegeben vom Verbandsvorstande.

Geschäftsstelle: Berlin O., Müdersdorferstr. 60. — Fernsprecher: Amt VII, Nr. 4337.

Schriftleitung:

Berlin O., Müdersdorferstr. 60.

Abonnements-Bestellungen, Anzeigen etc. sind an
die Geschäftsstelle zu richten.

Schluss der Redaktion: Dienstag abends 7 Uhr.

Erscheint jeden Sonntag.

Abonnementspreis pro Quartal 30 Pfg. (ohne
Postgeld), bei Zusendung unter Kreuzband
1,20 Mk.

Verbandsmitgliedern erhalten das Organ gratis.

Einzelnenpreis: die viergespaltene Beitzelle 40 Pfg.

Nummer 51.

Berlin, den 23. Dezember 1906.

7. Jahrgang.

Inhaltsverzeichnis.

Friede den Menschen. — Die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaftstheorie. — Gewerkschaftstheorie. — Bekannmachungen. — Rundschau: Der deutsche Reichstag ist aufgelöst. Ein allgemeiner Gewerkschaftskongress. Der Gewerksverein der Holzarbeiter in Schweden. Objektivität der Facharbeiter. Für die hartbrotigen Differenzen. Soziale Wahlen. Das Wachstum unseres Verbandes. Ein bestrafter Verleumder. — Wirtschaftliche Bewegung. — Verbandsnachrichten: Bekannmachungen. Berlin. Föberr. Rütgen. Münster. Aus dem Kreise Wipperfurth und Uetersen. Goslar. Opladen. — Baumfälle und Bauhilfsarbeit. — Literarisches. — Briefkasten. — Bekannmachungen. — Versammlungskalender. — Anzeigen.

Friede den Menschen!

Friede! — das ist die hehre Weihnachtbotschaft, welche den Führern von Bethlehem aus Engels Mund der Welt zuteil wurde.

In diesen Tagen des Christfestes ruft der eherner Mund Gottes diese frohe Reichsgottesbotschaft hinaus in die Welt, hinein in die erbitterten Klassenkämpfe der Zeit.

Klassenkampf und Friedensbotschaft! Man könnte vermessen, an die Worte des Propheten Jeremias (6, 14) zu erinnern. Sie rufen Friede! Friede! und es ist doch Frieden! Lauter als je ertönt ja das Schlachtrufen; nie zuvor widerhallt die Welt vom Kriegsruf.

Tausende, Hunderttausende wollen nichts wissen von Friedensbotschaft des Christentums, Kampf ist ihre Idee und die Gewalt scheint ihnen die beste Garantie der Schaffung eines neuen Gesellschaftsgebäudes.

Aber je mehr diese Hunderttausende an die Gewalt denken als die Geburtshelferin eines neuen besseren Gesellschaftsstandes, um so notwendiger ist es, die Wahrheit zu erinnern an die frohe Botschaft des Christentums.

Denn seit die Weltgeschichte ihren Gang geht, ist es nie erhört worden, daß die Gewalt als solches Fundament eines Gesellschaftsgebäudes sich erwiesen! Im Gegenstande Gewalt auf der einen Seite hat auf der anderen Seite immer Gewalt als Gegenruck hervorgerufen und beider Kampf und Kampfsens, der Unterjochung und Knechtschaft kein Ende.

Soll das Ziel der Kämpfe der Gegenwart eine bessere Welt sein, so muß das Ziel der Arbeiterbewegung sein, so den Kämpfern zum Bewußtsein gebracht werden, welches Ziel nur dem erreichbar ist, der die höchsten menschlichen Ideen auf seiner Seite hat: vorab die Idee der sozialen Gerechtigkeit.

Denn die Gerechtigkeit ist die unentbehrliche und durch alle zu ersetzende Grundlage eines geordneten Gesellschaftsstandes. Je mehr die Idee der Gerechtigkeit im Leben verwirklicht wird, desto eher wird der Kampf kommen. Solche Ideen aber, die Idee der sozialen Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit für alle, nicht bloß für die Reichen, auch für die Armen, nicht bloß für die der Volkstheile, die auf den Höhen der Menschheit stehen, nein auch für das Volk, für das Volk der Arbeit.

Solche Ideen hat das Christentum der Welt gebracht. Nur im Christentum haben diese Ideen ihren Nährboden, aus dem sie Nahrung und Bestand empfangen.

Lassen wir doch die Geschichte reden. Dieses heute von uns Schwärmern als unsozial verführte Christentum hat das Joch der Sklaven zerbrochen, dem Manne der Welt die Arbeit gelehrt, das Weib herausgezogen aus dem Abgrund, in dem die Leidenschaft es hinabgestoßen, Menschen allen die Menschenrechte gebracht, den Schwachen Schutz gegeben gegen die erdrückende Uebermacht des Starken. Und das alles im Namen der Gerechtigkeit, indem es der ausbeutenden Habgier des unerbittlichen Mammonismus die soziale Gerechtigkeit entgegen-

setzte. Gerechtigkeit aber im Namen Gottes! Denn was ist Appell an die Gerechtigkeit, wenn hinter dieser nicht der persönliche Gott steht als Hüter des Rechts und Rächer des Rechtsverletzen? Nichts als ein Griff in die leere Luft. Und die Gerechtigkeit selbst ist dann auch nur ein Traum, ein schöner Traum vielleicht ja, aber doch nur ein Traum! Und um eines Traumes willen hat noch niemand sich zu Selbstaten begeistert; am allerwenigsten dann, die diese Selbstaten von ihm auch noch Opfer, Einbeziehung, Verzicht auf wirkliche oder vermeintliche Rechte erfordern.

So also kann nur derjenige mit Erfolg an die Gerechtigkeit im sozialen Leben appellieren, der selbst dem Boden des Gottesglaubens steht. Für jeden ist dieser Appell dann eine hohle, leere Redensart, das Eingeständnis, daß er seinen eigenen Standpunkt mehr als ausreichend fühlt für Begründung seiner Forderungen. Wir sagen das mit ganz besonderer Rücksicht auf die Menschwerdung Gottes.

Sozialdemokratie. Wohl kann reden deren Mitatoren, deren Reden vom Reichstagsabgeordneten bis hinunter zum

lechten Winkelagitorator — mehr, wenn es gilt Eindruck zu machen, als von — Gerechtigkeit und von Recht. All die schönen marxistischen Märlein bleiben da im stillverschwiegenen Busen: dagegen „greift man hinauf zum Himmel und herunterzuholen seine ewigen Rechte!“ So was kann man natürlich nur, wenn man an einen Himmel und an einen Gott glaubt. Damit sprechen sie sich selbst das Urteil!

Und nicht bloß die Botschaft der sozialen Gerechtigkeit predigt das Christentum, es ist auch der niederliegende Brunnen des Idealismus. Männer bedarf es, die „guten Willens“ sind, für das Wohl des Ganzen mit ihrer ganzen Arbeitskraft einzutreten. Das erfordert Idealismus. Woher kommt der? Aus dem Streben nach einem besseren Platz an der Futtekrippe der Partei sicherlich nicht. Das beweisen zur Genüge die ewigen Damentationen aus jenen Reihen, daß der Idealismus im Schwanden, ja überhaupt keiner mehr vorhanden sei. Nein, der Boden einer materialistischen Auffassung des Lebens ist alles andere, nur keine Quelle des Idealismus.

Von Christus aus aber ist ein gewaltiger Anstoß ausgegangen. Wenn er einmal gesagt hat: „Wer an mich glaubt, von dem werden Ströme lebendigen Wassers ausgehen“, so hat das die Geschichte glänzend bestätigt. Unzählige sind von seinem Geiste erfüllt ausgezogen, um Vorkämpfer der Rechte des Volkes, der Unterdrückten, der Schwachen zu werden. Und wenn das Feuer ihres Idealismus erschöpfen wollte, hier an der Krippe Christi haben sie dieses von neuem entzündet.

Friede den Menschen auf Erden! Diese Botschaft wird sich dann verwirklichen, wenn sie in der Schule des Heilandes „guten Willens“ werden. In diesem Sinne laßt uns feiern: Ein fröhliches Christfest!

Die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaftstheorie.

Mit der obigen Richtung in der deutschen Gewerkschaftsbewegung haben wir uns fast noch gar nicht befaßt. Der Grund ist leicht erklärlich: Wir haben es nicht nötig, weil diese Art von Gewerkschaft im Baugewerbe nur ein Nebenhandwerk der Arbeitgeber ist. Sie hat nur vereinzelt hier und da Anhänger, im ganzen etwa 1200 im ganzen Reich. Die Richtung im allgemeinen zählt überhaupt nur etwas über 115 000 Mitglieder, von denen die Metallarbeiter mit 50 000 am stärksten sind. Es liegt diese Unbedeutendheit nicht in der Jugend dieser Richtung, sondern in ihrer verführten Gewerkschaftspraxis und Verkennung der Volkspolychologie. An der Spitze sind sie an die erste Stelle zu setzen, existieren sie doch bereits ca. 40 Jahre. Ehemal waren diese Gewerkschaften ausgesprochene Anhängel der Fortschrittspartei, dieselbe ja auch gründete; mit dem Zurückgehen dieser hat auch ihre Arbeiterbewegung das selbe Schicksal ereilt. Heute schweben die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften zwischen Himmel und Erde, wirtschaftlich unbedeutend, ist ihr politisches Ziel eine liberale Arbeiterpartei. Ein ganz schöner Gedanke, aber heute nicht minder utopisch, wie der sozialistische Zukunftsstaat. In prinzipiellen Fragen, ob sozialistische oder christliche Weltanschauung, sind sie weder warm noch kalt, jedoch ist offenes Geheimnis, daß die größte Zahl der Mitglieder auf Seite der Sozialdemokratie steht. So meldete kürzlich die „Mitteldeutsche Volkszeitung“ von Frankfurt:

Vor etwa vierzehn Tagen wurde hier ein Volksverein sozialdemokratischer Richtung gegründet. Das Hauptkontingent der Mitglieder stellte der hiesige Gewerksverein der Maschinenbauer (Hirsch-Dundersche), ohne dessen Hilfe die Sache jedenfalls wieder ins Wasser gefallen wäre. . . . Man darf wohl gespannt sein, wie sich mit der sozialdemokratischen Partei zusammen arbeiten läßt, ohne seiner wirtschaftlichen Organisation im Gewerksverein etwas zu vergeben.

Ähnliche Ergebnisse zeigen sich oft bei den sozialen Wahlen, wo die Hirsch-Dunderschen ebenfalls mit den „Genossen“ durch die Wahlen gehen.

In Konsequenz dessen und noch mehr, daß auch oft antizyklische Töne durchklingen, hat man denn auch seitens der religiösen Arbeitervereine der Hirsch-Dunderschen Propaganda eine offene Absage erteilt. So katholischerseits, und ebenfalls von seiten der evangelischen Arbeitervereine. Herr Sig. Weber, der Vorsitzende des obigen Vereins, schreibt im „Reich“:

Auf den in Nr. 48 des „Evangelischen Arbeiterboten“ gegen mich erfolgten Angriff des Herrn Barnholt (Hirsch-Dunderscher) erkläre ich folgendes:

1. Mich heute noch stehe ich zu dem von mir selbst formulierten Satz 3 der Beschlüsse des Ausschusses vom 5. Oktober 1906. Aber damit steht eine Empfehlung der christlichen Gewerkschaften und des Zusammengehens mit ihnen an sich noch nicht im Widerspruch. Wir stehen mit den christlichen Gewerkschaften seit dem Frankfurter Arbeiterkongress in einem Kartell und einer Waffenbrüderschaft, wie wir mit den Hirsch-Dunderschen nicht stehen und nie gestanden haben. Da erscheint es mir ganz selbstverständlich, daß diese beiden Organisationen sich gegenseitig ihre Mitglieder zuweisen, da sie beide ein Interesse daran haben, sich gegenseitig zu stärken. Die Anstiftung der ehrsüchtigen Absichten der Vertreter der christlichen Gewerkschaften bei dem Vorwurf weise ich aufs entschiedenste zurück. Ich kenne die Herren und vertraue ihnen.

2. Was die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften angeht, so bestreite ich ihnen so lange die Eigenart, „der Pflege der christlich-nationalen Ideen Freiheit zu lassen“, als die Angelegenheiten in der Broschüre: „Sind die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften wirklich neutral?“ (Böckum, Kathol. Arbeitersekretariat, Wilhelmstr. 9) nicht von denselben widerlegt worden sind. Ich kann offen hier für die Sache interessieren, das Studium dieser Broschüre nur dringend empfehlen. So stehen

also für mich die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften in ihrem gegenwärtigen Gestalt aus der Reihe derer aus, die nach dem Wortlaut des Ausschussesbeschlusses „der Pflege der christlich-nationalen Ideen Freiheit zu lassen“, and es bleiben für mich nur die christlichen.

3. Damit will ich keinen wahrhaft evangelischen Mann, der in den Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften ist, verleihen, aber er hat nach meiner Überzeugung nun die heilige Pflicht, gegen derartige Neuerungen des offenen Unglaubens und des Herabwürdigung des Christentums der Bibel und der Kirche und gegen eine derartige Verwischung des Unterschiedes von der Sozialdemokratie, wie sie in den Titeln jener Broschüre zum Ausdruck kommt, mannhaft zu protestieren und entweder eine Aenderung herbeizuführen oder auszutreten.“

Der „Deutsche Metallarbeiter“ bemerkt dazu: Diese Aussage ist deutlich genug. Sie wird den Hirsch-Dunderschen Führern zeigen, daß auch dieser letzte Rettungsanker für sie verloren ist, da sie anscheinend noch immer naiv genug waren, sich nach der Richtung hin Hoffnungen zu machen. Die evangelischen Arbeitervereine lehnen es mit Recht ab, die grundlos- und prinzipienlosen, und in Konsequenz dessen auch religionsfeindlichen Hirsch-Dunderschen Organisationen vor dem Verfall zu bewahren.

Diese Frage passen die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften mit ihrem Programm und ihrer negativen Taktik wenig in unsere von Weltanschauungskämpfen durchtobte Zeit. Das Ziel und Ende der deutschen Arbeiterbewegung wird in absehbarer Zeit sein: Die christliche, hier sozialdemokratische Weltanschauung, was dazwischen ist, wird ein Spielball auf diesen Wogen sein. Es mag das wenig ökonomisch und real klingen, es ist aber leider einmal so geworden.

Gewerkschaftstheorie.

Auf der Konferenz der „freien“ Gewerkschaftsvorstände in Berlin (Februar 1906) wurde der Wunsch nach einer Gewerkschaftstheorie geäußert. Dieser Wunsch dürfte auf die vielen Streitigkeiten zwischen Partei und Gewerkschaft zurückzuführen sein. Es ist gewiß sonderbar, daß trotz der Erklärung der Gewerkschaftsführer: „Partei und Gewerkschaften sind eins“ dieselbe die Parteidemagogen nicht abhört, die Gewerkschaftsbewegung zu bekämpfen. Obwohl es nun den Parteitheoretikern gar nicht paßt, daß die Gewerkschaften eine eigene Theorie haben wollen, halten diese doch daran fest. Auch einige Fachblätter besitzen worten die Gewerkschaftstheorie, so auch der „Grundstein“, in dem er schreibt: „Eine solche Theorie, die als unumstößliche Richtschnur zu gelten hätte, fehlt aber bislang noch. Wohl hat die sozialdemokratische Partei ein Programm, ein sprechende Theorie, die sogenannte marxistische Theorie des proletarischen Klassenkampfes zu der ihrigen gemacht, aber damit kommen die Gewerkschaften nicht in allen Situationen aus.“ Also die Theorie der Partei ist für die freien Gewerkschaften nicht ausreichend, das stellt sich bei einer Bewegung, die schon 36 Jahre existiert, jetzt heraus. Warum brauchen denn die Gewerkschaften eine eigene Theorie; haben sie nicht das selbe Ziel wie die Partei oder steht die Praxis der Gewerkschaften der Theorie der Partei diametral gegenüber? Das muß in der Tat so sein, denn trotz aller Freundschaftserklärungen auf fast allen Parteitagungen beginnt der Kampf immer wieder von neuem. Das zeigt der Buchdruckerstreik zur Genüge, daß die Partei das Kommando haben will und die Gewerkschaften nach ihrem Programm arbeiten sollen. Falls das nicht geschieht, fahren die Parteitheoretiker die schwersten Geschütze gegen die Gewerkschaften auf. Die ganze Polemik wird dann gewöhnlich in sozialdemokratischer Sprache geführt, damit sich die Herren Genossen so langsam daran gewöhnen, denn unter Brüdern wird man immer so reden. Daß der fortwährende Streit zwischen Partei und Gewerkschaften tiefere Ursachen hat, muß jedem einleuchten, der die Dinge von weitem beobachtet. Das Parteiprogramm genügt nicht, weil es den Bestrebungen der Gewerkschaftsbewegung diametral entgegensteht. Um eine Erklärung für eine Gewerkschaftstheorie zu finden, ist es notwendig, das Parteiprogramm der Sozialdemokratie der bis herigen Praxis der freien Gewerkschaften entgegenzustellen. Was will die Sozialdemokratie nach dem Erfurter Programm, das ja heute als Glaubensbekenntnis betrachtet wird? Sie erstrebt einen sozialistischen Staat, nachdem das Privateigentum an Produktionsmitteln beseitigt ist. Nach den „Lehren“ der Sozialdemokratie arbeitet die heutige Gesellschaft ihrem Untergang selbst entgegen. Weber behauptete in ganz naiver Weise 1891 in Erfurt: „Die bürgerliche Gesellschaft arbeitet so kräftig auf ihren eigenen Untergang los, daß wir nur den Moment abzuwarten brauchen, in dem wir die ihren Händen entfallende Gewalt aufzunehmen haben. Ja, ich bin überzeugt, die Verwirklichung unserer letzten Ziele ist so nahe, daß wenige in diesem Saale sind, die diesen Tag nicht erleben werden.“ Erfurter Probeheft (1891) S. 158.

Es ist hier nicht möglich, die Theorie der Sozialdemokratie näher zu beleuchten, das dürfte auch in diesem Falle überflüssig sein, denn es gilt nur festzustellen, was die Partei nach ihrem Programm erstrebt, und das ist nichts anderes, als den Umsturz der heutigen Gesellschaft, als einen Zukunftsstaat.

Es fragt sich nun, ob die Gewerkschaftsbewegung dieselben Ziele verfolgt hat bis jetzt. Allerdings erklärte Genosse Simon auf der Konferenz der Gewerkschaftsvorstände in Berlin, Februar 1906: „Wir arbeiten doch alle auf den Umsturz hin.“ Nach der jetzigen Praxis der freien Gewerkschaftsbewegung scheint das sehr fraglich. Niemand wird im Ernst behaupten wollen, daß die Gewerkschaftsbewegung alles erreichen könnte, was wünschenswert wäre; es gibt Grenzen, die die Gewerkschaftsbewegung nicht überschreiten kann. Die ganze volkswirtschaftliche Entwicklung, die Unternehmerorganisationen, Gesetzgebung usw., alles wird mitbestimmend wirken. Die Aufgabe einer gesunden Gewerkschaftsbewegung ist auch kein Kampf um

...licher Dauer und einen guten Vorteil in der Weise ein-
 ... daß wir einen Vertrag mit den Arbeitgebern ab-
 ... welcher uns einen höheren Lohn und eine geregelte
 ... gesetzlich garantierte. Auf dieser Bahn vorwärts zu kommen,
 ... unter fester Vorherrschaft und Prinzip. Unter diesen Umständen
 ... uns auch möglich, im Jahre 1908 den Angriff der Arbeit-
 ... (Aussperrung) entgegen den Einhalt zu gebieten und ab-
 ... zulegen. Nach einem siebenwöchentlichen Kampfe wurde ein
 ... und bedeutend besserer Vertrag abgeschlossen. Jetzt stehen
 ... der Ablauf dieses Tarifes, welcher auch noch einige Mängel
 ... hat und in Punkt Lohn und Arbeitszeit in die gegenwärtige
 ... nicht mehr paßt. Indem Kollege Windolph noch beson-
 ... auf die Verkürzung der Arbeitszeit hinwies und deren
 ... durchsetzung forderte, schloß er mit dem Wünsche, die Arbeit-
 ... möglichen die Worte, welche sie beim Unterzeichnen des zur
 ... gehenden Vertrages im Jahre 1908 äußerten: „Wir haben
 ... Organisation unterstützt und wollen einen solchen Kampf
 ... im Jahre 1908 nicht wieder erleben; es ist besser für beide
 ... wenn wir uns bei Ablauf des Tarifes auf friedliche
 ... weise einigen“, in Erfüllung gehen. Bei Beratung des Be-
 ... selbst kam durch die Diskussion einstimmig zum Durch-
 ... der Arbeitgeber folgende Forderung zu unterbreiten:
 ... Arbeitszeit auf neun Stunden herabzusetzen und den Stunden-
 ... auf 65 Pfg. zu erhöhen (bisher 7 1/2 Stunden Arbeitszeit
 ... 65 Pfg. Lohn). Sonntagsarbeit mit 100 Prozent, Ueber-
 ... und Nacharbeit mit 50 Proz. Aufschlag zu zahlen. Nach
 ... der von verschiedenen Paragrafen in redaktioneller
 ... wurde einstimmig eine Resolution angenommen, nach
 ... die Löhne im Baugewerbe in Anbetracht der tieferen
 ... und hohen Mieten einer Aufbesserung dringend
 ... sind. Die Versammlung erwartet, daß sich die Arbeitgeber
 ... bei Ablauf des 3/4-jährigen Vertrages im Baugewerbe mit
 ... Arbeitnehmern auf friedlichem Wege einigen, damit ein
 ... dementsprechend besserer Tarif zustande kommt. Sollte
 ... am 15. Februar die Sache noch nicht erledigt sein, so hat
 ... Vorstand in der nächsten Nummer der „Baugewerkschaft“
 ... den Mitgliedern bekannt zu geben. Die Kollegen werden
 ... gebittet, dann ein anderes Arbeitsfeld aufzusuchen und Han-
 ... und Läden bis zum Abschluß eines neuen Tarifes zu

Bezirk Oberschlesien.

Christliche Genossen als Lieblinge des Unternehmertums
 ... wachsend wird von den sozialdemokratischen Gewerkschaften
 ... behauptet: Nur die Sozialdemokratie mit ihrem An-
 ... kenne Arbeiterinteressen vertreten, und daher seien sie von
 ... nicht gehaßt. Natürlich ist das großer Unfug, denn wir
 ... zur Genüge, daß sich Leute in den Versammlungen
 ... die Liebhaber, die in den Augen der Unternehmer gern
 ... Engel gelten möchten. Unsere Genossen in Oberschlesien
 ... als Spezialisten bekannt. Sie fühlen sich unwohl, wenn
 ... Unternehmergünstig ihnen verloren geht. Während ander-
 ... das Bündnis mit den Unternehmern geheim bleibt zum
 ... Teil, bekennen hier in Oberschlesien die Genossen offen,
 ... die Lieblinge des Unternehmertums sind. Bekanntlich haben
 ... Forderungen gestellt, und nun glauben die Genossen, der
 ... Gewerkschaft begreiflich machen zu müssen, daß der Arbeit-
 ... und für das Baugewerbe nur mit Leuten von Sozialis-
 ... verhandeln wollte. Zwei Redner behaupteten das so-
 ... in den Versammlungen, so u. a. in Barze und Gletow. Wir
 ... unsern Ohren nicht getraut, denn wir haben doch diesen
 ... auf einem Flugblatt gelesen, daß die Genossen be-
 ... und gehegt würden, wie ein wildes Tier. Und nun,
 ... kurzer Zeit wird öffentlich erklärt: Nur die roten Zentral-
 ... seien gut angeschrieben bei den Unternehmern! Ist
 ... nicht sonderbar?! Gewiß können die Unternehmer nicht
 ... dankbar sein; denn wenn die Genossen für billige Arbeits-
 ... sorgten, wie in den letzten beiden Jahren, sind die Unter-
 ... zum Dank moralisch verpflichtet. Ein jeder Bauarbeiter
 ... verpflichtet weiß ja, daß zwei Jahre hindurch keine Ver-
 ... der Löhne eingetreten ist. Denn 1905 gab es Lohn-
 ... 1906 einen Pfennig Wohnzulage. Wer ist
 ... daß bei einer so gut konjunktur die Bau-
 ... nicht mehr verdienen? Jene Gelder, die unter dem
 ... Namen verdient haben. Das war wohl der Anfang
 ... Unternehmerrandschaft? Wiederholungen haben Baube und Ge-
 ... die Löhne oft in den Versammlungen verbessert; ob davon
 ... eigenen Genossen in ihren Taschen etwas gemerkt haben?
 ... glauben es nicht. Der „große Tarif“ hat jedenfalls dazu
 ... tragen, daß der Größenwahn unter unseren Genossen ge-
 ... ist. Man sollte nun eigentlich glauben, nach allem Stän-
 ... in den eigenen Reihen zum Ausbruch kam, und durch
 ... Tarif, der Lohn- und Arbeitsbedingungen verschlechterte,
 ... eine Enttäuschung eingetreten, doch weit gefehlt. Die
 ... Bauarbeiterchaft steht vor einer neuen Lohn-
 ... wird eine Verbesserung der Löhne eintreten?, so fragt
 ... jeder. Gewiß ist es notwendig, doch wer weiß, ob das
 ... von 1905 nicht wiederholt wird; denn wenn es
 ... ist, daß unsere Genossen gute Freundschaft mit den Unter-
 ... wie bisher halten wollen, dann wird wieder ein ähn-
 ... Tarifzustand kommen. Der Arbeitgeberverband hat 38
 ... bewilligt; wie wäre es denn, Genosse Baube und Ge-
 ... wenn die sozialdemokratischen Verbände da etwas Ent-
 ... kommen zeigten und vielleicht den Tarif mit 36 Pf. oder
 ... etwas weniger für zwei Jahre abschließen? Genosse Kowal
 ... ja im Sommer seinem Gauleiter auf einem Flugblatt
 ... Die Unternehmer hätten 35 Pfennig zahlen wollen, er
 ... nur 34 Pfennig gewollt.“ Demnach müßte jetzt der
 ... mit 36-37 Pfennig auf zwei Jahre abgeschlossen wer-
 ... Der Genosse Schwob von den Zimmerern hätte jetzt auch
 ... Gelegenheit, „schlau“ zu sein; wenn man jetzt den Tarif
 ... ändern würde, dann könnten die „Christlichen“ wohl alle
 ... Ausland hinüberziehen. Unsere Kollegen machen wir heute
 ... darauf aufmerksam, daß jene Genossen, die behaupten,
 ... nur allein berufen, mit den Unternehmern zu ver-
 ... niemals Arbeiterinteressen vertreten wollen, sondern
 ... die Gunst des Unternehmertums suchen. Wir wollen ja
 ... nur in den Versammlungen der große Ton geführt
 ... aber ob man etwas gefehlt zur Besserung der Lohn-
 ... Arbeitsbedingungen. Wir unsererseits haben nichts dagegen,
 ... wenn es recht sein, daß oberflächliche Genossen sich als
 ... des Unternehmertums öffentlich aufspielen; doch wie
 ... noch? Wann wird die oberflächliche Bauarbeiterchaft
 ... ?

Bezirk Bohum.

Arbeits- 13., 15. Dezember. Die hiesigen Unternehmer
 ... Industrie haben ihre Drohung wahr gemacht und den
 ... gegen das freie Koalitionsrecht begonnen, indem sie
 ... 15. Dezember die Ausperrung unserer Verbandskollegen
 ... haben. Am 3. November wurde die Zahlstelle mit
 ... Mitgliedern gegründet, nach kurzer Zeit liegt die Mitglieder-
 ... über 200. Sofort nach Gründung der Zahlstelle ent-
 ... sich auch eine Koalition der Unternehmer, mit der aus-
 ... denen Absicht, der Arbeitnehmerorganisation das Lebens-
 ... abzujagen. Schon am 1. November hatten dieselben in
 ... einzelnen Betrieben durch Einschlag von Zusammenstoß
 ... weiter gewarnt. Da die Arbeiter jedoch der Ansicht waren,
 ... in dem deutschen Staat nicht Bürger zweiter Klasse
 ... und es somit jedem Staatsbürger freispreche, außerhalb
 ... Willkür zu tun oder zu lassen, was er für gut fände,
 ... sie sich nicht geschrecken, der Organisation am 24.
 ... wurde folgender „Anschlag“ in den Betrieben zur
 ... der Arbeiter gebracht:

„Anträge, den 23. November 1906.

Soweit uns bekannt, hat sich seit dem Erlaß unserer
 ... Bekanntmachung vom 1. November d. J. inzwischen ein Arbeiter-
 ... terband gebildet. Indem wir auf unsere obige Bekanntmachung
 ... Bezug nehmen, richten wir hierdurch nochmals das Ersuchen
 ... an sämtliche Arbeiter, den Verbänden fernzubleiben und soweit
 ... welche beigetreten sind, wieder auszutreten. Wir würden keine-
 ... lei Arbeiterverbände und haben alle diejenigen, welche unserem
 ... Ersuchen nicht nachkommen, die Folgen zu tragen, gez. Franz
 ... Kisting, Josef Schorlemer, Karl Jacob, Fr. Kutsche, Johann
 ... Pieper, Fr. Cyprian, August Schulte, Theodor Kisting, G. Schulte,
 ... Rsp. Dr. Aug. Cyprian, Ernst Berghoff, G. Kische, Jos. Krise,
 ... W. Kutsche.“

Wer also noch an dem freien Koalitionsrecht der Arbeiter
 ... zweifelt, der gehe nach Anträge i. B. und lasse sich belehren.
 ... Doch weiter, die in der letzten Zeile des „Erlasses“ ausgesprochene
 ... Forderung sollte nicht lange auf die Tat warten, denn schon am
 ... 27. November wurde den organisierten Kollegen gefündigt. Die
 ... Folge war, daß nun auch den gleichgültigsten Kollegen klar
 ... wurde, wohin der Kurs der Arbeitgeber gehen sollte und daher
 ... Aufnahmen über Aufnahmen. Am 9. Dezember, also drei Tage
 ... vor Ablauf der Kündigung, fand eine öffentliche Volksversam-
 ... lung statt, welche sich mit dem Vorgehen der Arbeitgeber be-
 ... faßte. An derselben nahm auch in anerkannter Weise
 ... der Vertreter des Wahlkreises, Herr Reichs- und Landtags-
 ... abgeordneter Schwarz, teil. Derselbe teilte mit, daß er vorher
 ... eine Unterhandlung mit den Arbeitgebern gehabt habe. Die-
 ... selben beständen jedoch auf ihrem Vorhaben; alle Bemühungen,
 ... dieselben von ihrem Vorgehen abzubringen, seien erfolglos ver-
 ... laufen. Somit kam es am 12. Dezember und die folgenden
 ... Tage zur Ausperrung. Daß es dabei einem Teile der Arbeit-
 ... geber selber recht komisch-beklemmend zumute gewesen sein muß,
 ... geht daraus hervor, daß sie die Ausgesperrten daten, nicht ab-
 ... zureisen, da voraussichtlich in einigen Tagen die Sache wieder
 ... geregelt würde. Andern wieder fehlte die klingende Münze,
 ... um den Arbeitern den schon längst verdienten Lohn auszu-
 ... zahlen. Es waren recht ansehnliche Summen, welche die Unter-
 ... nehmer ihren auf die Straße geworfenen Arbeitern noch schul-
 ... deten. Als die Arbeiter ihren Lohn forderten, wurde in rather
 ... Weise erklärt: man könne sich kein Geld aus den Rippen schneiden!
 ... Die Arbeiter mußten sich schließlich mit einem ausgestellten
 ... Schuldschein zufrieden geben. Wie lange jedoch die Arbeiter
 ... solch herrschaftlichen Unternehmern ihre sauer verdienten Pennige
 ... auf Pump belassen werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls kann
 ... man es aber als Welttrübsal betrachten, wie Unternehmer von
 ... leichtem Schläge von der Ausperrungswut befallen werden
 ... können. Jedwem ist den Ausgesperrten besser zu Mute, wie
 ... den frivolen Ausperrern, im besonderen deshalb, weil die ersten
 ... Arbeitsgelegenheit genügend erhalten können. Daß sie daher
 ... von der Abreise reichlich Gebrauch machen, ist selbstverständlich,
 ... schon gleich am ersten Ausperrungstage hatte das Meldeamt
 ... demnach Tätigkeit, daß, wie uns mitgeteilt wurde, die An-
 ... meldeformulare ausgegangen waren. Die Situation ist also für
 ... uns äußerst günstig, so daß man ruhig heute schon behaupten
 ... kann, die Unternehmer werden ihre Ausperrungsgeflüste recht
 ... bald und recht bitter bereuen.

Verbandsnachrichten.

(Berichte über wichtige Versammlungsbeschlüsse und sonstige
 ... Vorkommnisse sendet man sofort an die Redaktion des Fach-
 ... organs. Nur kurze Mitteilungen können noch Dienstags
 ... morgens für die laufende Nummer bearbeitet werden.)

Bekanntmachungen.

1. Des Weihnachtsfestes wegen erfolgt für Nr. 52 der
 „Baugewerkschaft“ am 22. Dezember Schluß der Redaktion.
 Der Verband der Nummer erfolgt am 27. Dezember. Um
 unnütze Telegramme und Schreibereien zu ersparen, teilen
 wir darum mit, daß die weitgehenden Sendungen, haupt-
 sächlich Pakete, ev. einen Tag später eintreffen dürfen.
2. Weiter geben wir bekannt, daß wir dieses Jahr ein Inhalts-
 verzeichnis der „Baugewerkschaft“ herausgeben. Verwaltungs- und
 Zahlstellen, wie Mitglieder, die solches wünschen, mögen dieses un-
 gehend bei uns bestellen.
3. Um den Versammlungskalender richtig weiterführen zu
 können, ersuchen wir die Schriftführer, uns denselben möglichst
 bald zu übermitteln. Der Kalender muß enthalten: Angabe des
 Ortes, ev. Berufes, Datum und Zeit der Versammlungen; ferner,
 wie oft sich dieselbe wiederholt. Am besten werden die Aufstellungen
 gleich für das ganze Jahr 1907 gemacht. Wir möchten hierbei an
 diejenigen Verwaltungs- und Zahlstellen, die in der Tagespresse
 ihre Versammlungen kundgeben können, die Bitte richten, auf die
 Publikation in der „Baugewerkschaft“ zu verzichten, da die stets
 mehr anschwellende Zahl der Orte eine Zusammenstellung immer
 schwieriger macht.

Dachdecker.

Berlin, 10. Dezember. (Dachdecker.) Die „freien“ Dach-
 ... decker in Berlin haben es wieder einmal nötig, die christl.
 ... Organisation zu verdrängen, um ihre Blamage zu verdecken.
 ... Wie schon berichtet, hatte bei der diesjährigen Gesellenausschüß-
 ... wahl der Berliner Dachdeckerinnung unsere Organisation durch
 ... Stimmenmehrheit gesiegt. Nun haben die „Freien“ dagegen
 ... Protest eingelegt, weil keine formelle Kontrolle stattfand und der
 ... „freie“ Altgeselle die Wahl im Beisein des Obermeisters geleitet
 ... hat, wo hingegen vorgeschrieben ist, daß der Meister persönlich
 ... die Wahl leiten soll, worauf eine Neuwahl stattfand, bei der die
 ... christliche Organisation unterlag. Warum aber hat der Gesellen-
 ... ausschüß, der jahrelang in den Händen der Genossen ist, da keine
 ... Ordnung geschaffen und vorgeschriebene Anordnungen ge-
 ... troffen? Sie haben also gegen ihre eigene Unordnung pro-
 ... testiert; denn es ist nicht bloß diesmal so gehandhabt worden,
 ... sondern jahrelang. Nur, weil sie diesmal in der Minderheit
 ... waren. Wir haben stets großmütig über diese Formfehler hin-
 ... wegesehen; denn bei der letzten Wahl wurde die Kontrolle stets
 ... gegenseitig ausgeübt und auch diesmal konnte nicht nachge-
 ... wiesen werden, daß ein Unberechtigter an der Wahl teilgenommen
 ... hat. Die Tatsache aber bleibt bestehen: In der Quantität der
 ... „Freien“ ist nicht viel Dualität! Es hat erst „aller“ Mittel
 ... bedurft, um die Mitglieder auf die Beine zu bringen und die
 ... Christlichen, welche doch etwmal in der Minderheit sind, zu
 ... überstimmen. In demselben Artikel Nr. 24 der „Dachdeckerzeitung“
 ... schreibt man dann weiter: Die Christlichen hätten alle Ursache,
 ... ihre Lagen klären zu lassen, denn sonst wäre ihre Abhängig-
 ... keit schon längst zusammengebrochen. Die Tatsachen zeigen
 ... aber, daß wir um 100 Prozent zugenommen haben, trotz aller Be-
 ... dächtigung der Genossen. Eine Widerlegung der weiteren Be-
 ... hauptungen in demselben Artikel über den vorigen Tarifabschluß
 ... fallen wir für unnötig, die Tatsachen sind ja bekannt. Sie
 ... zeigen nur, wie weit sie schon die Grundzüge ihres Partei-
 ... lehrers Raush in die Tat umzusetzen verstanden. Dem Gegner
 ... gegenüber hat man die Wahrsamkeit nie erlirmt.“ Die
 ... Verbände Kollegen aber sehen immer mehr ein, daß die „freien“
 ... den beiden Arbeiterinteressen Nebenbuhler sind, Parteieninteressen
 ... verfolgen, und daß sie personliche Rechnungen mit jenen

getreten wird. Ueblt man doch noch an der Leichenbahre einen
 ... Druck auf die persönliche Freiheit aus, was in letzter Zeit beson-
 ... ders auffällig wieder in die Erscheinung getreten ist. Geht doch
 ... beim Tode eines Verbandsmitgliedes stets erst der Beamte zu
 ... der hinterbliebenen Witwe und macht die Erweisung der letzten
 ... Ehre der Verbandsmitglieder sowie die Kranzspende und Unter-
 ... stützung abhängig von der Zurückweisung des Beistandes beim
 ... Begräbnis. Ist das auch eine gewerkschaftliche Vertretung der
 ... Arbeiterinteressen?

Steinarbeiter.

Göbenbüren. Im Saale des Herrn Hoffheide hatten sich am
 ... 28. November eine Anzahl Steinhauer und Hilfsarbeiter zwecks
 ... Gründung einer Zahlstelle versammelt. Kollege Jumbrod
 ... (Münster) rührte die Mitstände in den hiesigen Sandsteinbrüchen,
 ... erwähnte, daß die „Bundesrats-Verordnungen“, welche zum
 ... Schutze der Arbeiter erlassen sind, nicht innegehalten würden und
 ... führte in berebter Weise die Notwendigkeit des Zusammen-
 ... schlusses vor Augen. Mit 28 Mitgliedern wurde die Gründung
 ... der Zahlstelle alsdann vollzogen. Es fand die Vorstandswahl
 ... statt. Kollege F. Penkel wurde 1. Vorsitzender, Kollege Joh.
 ... Hoffheide 1. Kassierer, Kollege W. Westermann 1. Schrift-
 ... führer. Als Revisoren wurden die Kollegen Fischer und Prigge
 ... gewählt. Kollegen! Jetzt ist es unsere Pflicht, jeden Stein-
 ... hauer und Hilfsarbeiter für die Organisation zu gewinnen; der
 ... Agitation ist hier noch ein weiteres Feld gelassen, dann aber auch
 ... uns durch regelmäßigen Besuch der Versammlungen in jeder
 ... Hinsicht zu schulen, um zeigen zu können, was ein fester und
 ... guter Wille einer Zahl gleichgesinnter Kollegen zu leisten imstande
 ... ist. Unsere Parole soll sein: „Vorwärts immer, rückwärts
 ... nimmer.“

Münster 1. Beff, 28. November. In unserem Orte be-
 ... stand eine Zeitlang eine Zahlstelle des sozialdemokratischen Stein-
 ... arbeiterverbandes, ohne daß die Kollegen sich dessen so recht
 ... bewußt waren. Die roten Gauleiter aus Hannover und Pöhl
 ... hängten nämlich stets den Mantel nach dem Winde. Wer hier
 ... und da einschleppte ihnen doch so ein verächtliches Wort, be-
 ... sonders dem Genossen Hermann-Pöhl. Das hatte zur Folge,
 ... daß wir uns informierten und siehe da, fast alle Kollegen
 ... merkten den Braten. Wir wandten uns an den Kollegen Schmidt
 ... Bochum, der uns rief: „Wein einfließen.“ So traten dann die
 ... Kollegen, froh, den „rosa-rot“ schillernden Genossen entronnen
 ... zu sein, in unseren Verband über. Unsere Zahlstelle zählt heute
 ... schon über 60 Mitglieder. Die Schimpereien, wie: Christl. Gunde,
 ... Jesuiten usw. zeigen uns, in welche Gesellschaft wir geraten
 ... wären. Kollegen, auf zur Agitation, keiner darf diesen roten
 ... Seelenverkäufern mehr in die Hände fallen!

Münster. Am Donnerstag, den 29. Nov., fand hier eine
 ... Versammlung zwecks Gründung einer Zahlstelle der christlichen
 ... Steinsetzer, Pfisterer und deren Hilfsarbeiter statt. Es hatte
 ... schon länger eine Zahlstelle derselben bestanden, aber unter
 ... dem „neutralen“ Teamantel: „Verband der Steinsetzer, Pfisterer
 ... und Berufsgenossen Deutschlands“; doch hat diese Neutralität nicht
 ... angehalten, denn den Mitgliedern wurden ab und zu in den
 ... gemüthlichen Zusammenkünften einige Willen von den Redukren
 ... Seine und Genossen verabreicht, welche bei den christlich denkenden
 ... Arbeitern nicht fruchteten, sondern nur Bröckchen bedeuteten.
 ... Die Kollegen bekamen somit ein Bild von der Neutralität und
 ... sahen ein, daß sie so allmächtig der Sozialdemokratie über-
 ... liefert werden sollten. Um der Gefahr aus dem Wege zu gehen,
 ... zogen sie es vor, dem roten Verband den Rücken zu kehren und
 ... meldeten sich bei dem christlichen Gewerkschaftskartell, welches
 ... beantragte, daß eine Versammlung stattfand. Der Gewerkschafts-
 ... sekretär Jumbrod legte den Anwesenden Zweck und Ziele der
 ... christlichen Gewerkschaftsbewegung auseinander, und wies auch die
 ... Anwesenden auf die prinzipiellen Gegensätze der sozialdemokra-
 ... tischen und christlichen Gewerkschaften hin, was von den Zu-
 ... hörern mit Aufmerksamkeit und Dank entgegengenommen wurde.
 ... Verschiedene Kollegen meldeten sich und ersuchten, die provi-
 ... sorische Vorstandswahl vorzunehmen, was von den Kollegen
 ... gebilligt wurde. Es wurde zum Vorsitzenden Kollege Ever-
 ... mann, zum Schriftführer Kollege Willmann, zum Kassierer Kol-
 ... lege Kettler, als Beisitzer Kollege Heing gewählt. Ferner wurde
 ... beschlossen, demnächst die erste Mitgliederversammlung abzu-
 ... halten, um die noch fernstehenden Kollegen unseren Reihen
 ... zuzuführen. Zum Schluß wurden die Kollegen vom Referenten
 ... und Versammlungsleiter ermahnt, dem neuen Vorstand hilfreich
 ... zur Seite zu stehen und fleißig die Versammlungen zu besuchen,
 ... damit die neue Zahlstelle heranwache zu einem starken Baum,
 ... der den Stürmen der Zeit fest und sicher entgegentreten kann.
 ... Wenn die Sozialdemokraten werden keine Mittel haben und ver-
 ... suchen, die neue Pflanze zu vernichten, darum, gerührt und ge-
 ... arbeitet, solange es in unseren Kräften steht, nur dann werden
 ... wir den uns zugesprochenen Vernichtungskampf siegreich über-
 ... winden.

Aus dem Kreise Wipperfürth und Summerbach.

In den Kreisen Wipperfürth und Summerbach liegen große
 ... Steinbruchbetriebe. Meistens sind es große Aktien-Gesellschaften,
 ... die sich die Steinbrüche angeeignet haben. Die Steinarbeiter
 ... stehen daher großen kapitalistischen Unternehmungen gegenüber.
 ... Daher können dieselben nur durch gemeinsames Handeln ihre
 ... Interessen wahrnehmen. Bisher waren die hiesigen Steinarbeiter
 ... im Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter organisiert. Natur-
 ... gemäß erstreckt sich die Tätigkeit des Gewerbevereins christlicher
 ... Bergarbeiter auf die Interessen der Bergarbeiter und das Knapp-
 ... schaftswesen. Daher schloßen sich die hiesigen Steinarbeiter im
 ... Gewerbeverein im allgemeinen nicht heimlich. Mehrere Zahl-
 ... stellen lösten sich auf.

Die Frage der Organisation der Steinarbeiter hatte den
 ... Vorstand des Gesamtverbandes christl. Gewerkschaften schon des
 ... öfteren beschäftigt. Da die Steinarbeiter in mehreren Ver-
 ... bänden organisiert waren und dadurch eine systematische Agi-
 ... tation nicht betrieben wurde, berief der Vorstand des Ge-
 ... samtverbandes zu Ostern d. J. eine Steinarbeiter-Konferenz nach
 ... Frankfurt a. M. ein, welche von Steinarbeitern der verschiedensten
 ... Gegenden Deutschlands, sowie von Vertretern der in Betracht
 ... kommenden Organisationen besucht war. Die Beratung ergab,
 ... daß es vorläufig nicht ratsam sei, einen eigenen Steinarbeiter-
 ... verband zu gründen. Es liege vielmehr im Interesse der
 ... Steinarbeiter, dieselben einem starken, leistungsfähigen
 ... Verbande anzugliedern. In einer Resolution wurde be-
 ... schlossen, in Zukunft die Steinarbeiter dem ihnen
 ... nahe verwandten Zentralverbande christlicher Bauhandwerker
 ... und Bauhilfsarbeiter zuzuführen. Auf Grund dieser Resolution,
 ... welche im „Zentralblatt“ und den Fachorganen veröffentlicht
 ... wurde, trübten auch die hiesigen Steinarbeiter vorwärts zu
 ... kommen und sich unserem Verbande anzuschließen. Die Ange-
 ... legenheit verzögerte sich etwas. Am 21. Oktober fand eine
 ... Konferenz der Vertrauensmänner der einzelnen Zahlstellen in
 ... Engelskirchen statt. Dieselbe einigte sich dahin, die Beratun-
 ... gen in den Mitgliederversammlungen zu diskutieren. In einer
 ... weiteren Konferenz sollte dann endgültig Beschluß gefaßt wer-
 ... den. An der zweiten Konferenz nahmen außer dem Bezirks-
 ... leiter Lange und Schmelzer auch der Generalsekretär Steger-
 ... wald vom Gesamtverband, sowie die Zentralvorstandsmitglieder
 ... Köster und Jambuch I vom Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter
 ... teil. Kollege Köster erklärte, falls die Steinarbeiter gesonnen
 ... wären, zum Bauhandwerkerverband beizutreten, würde der
 ... Gewerbeverein nichts dagegen einwenden. Jedenfalls hätten die
 ... Steinarbeiter in dem Zentralverband christlicher Bauhandwerker
 ... eine gute Stütze. Es solle jedoch den Kollegen freisprechen, wel-
 ... chem Verbande sie angehören wollten. In ähnlichem Sinne
 ... sprach sich auch Kollege Jambuch aus. Generalsekretär Steger-
 ... wald schloß die Verhandlung der Frankfurter Konferenz und
 ... legte die Schlussurteile der Teilnehmer dar, die die Steinarbeiter

weiter. Dem Bauhandwerkerverbände anzugliedern. Das Resultat der Konferenz war, daß sich die Delegierten im Sinne der Frankfurter Resolution entschieden. Die Zahlstellen sind...

Maurer.

Gosch. Am 1. Dezember fand hier eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung waren zwei Punkte, 1. Beschlußfassung über die Höhe des Lokalbeitrags...

Dipladen. Am 24. November fand unsere erste Generalversammlung statt. Der Vorsitzende kritisierte den schlechten Besammlungsbesuch...

Baunfälle und Bauarbeiterchutz.

Dortmund. (Bautenstatistik.) In der Zeit vom 20.-29. November wurde in der hiesigen Verwaltungsstelle gemeinsam mit dem freien Bauerverband eine Statistik betreffs Mißstände auf Bauten aufgenommen.

Sand und Asche als Fußboden dienete. Fenster fehlten an 89 Buden, Tische und Bänke in 75 Fällen. Nur in 90 Buden war ein Ofen vorhanden...

NB. Dies Material mag sich Obermeister Heine, Dortmund, aufbewahren, um in Zukunft auf Tagungen, wie sie in Nürnberg vom 3.-5. September stattgefunden haben...

Mrs. Am evangelischen Krankenhaus ist unser Kollege Augustin Pfeil von Hofenfeld am 7. Dezember verunglückt. Er zog sich einen schweren Beinbruch und eine Kopfverletzung zu.

Gen. den 8. Dezember 1906. Die Explosion der Roburfabrik in Annen hat auch in unserer jungen Zahlstelle ihr Opfer gefordert. Unser Kollege August Symme, welcher bei dem Dachdeckermeister Moritz Kahl hier in Essen beschäftigt war...

Bogum. Am 13. Dezember vormittags 10 Uhr ereignete sich an dem Neubau des Unternehmers Drilling, Hubertusstraße, ein schwerer Unglücksfall. Zwei Maurer, welche mit Putzen beschäftigt waren...

Auf dem Krupp'schen Werke (Hütte Friedrich Alfred) in Rheinhausen bei Duisburg verunglückte am Montag, den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr, unser Kollege Adolf Weg von Blantemau, Kreis Fulda.

Literarisches.

„Zeit und Streitfragen“, so heißt sich eine handliche Flugchrift von 16 Seiten, herausgegeben vom Berliner Ortskartell der christl. Gewerkschaften. Die Flugchrift ist eine Abwehr gegen die fortwährenden Angriffe und Verdächtigungen der christl. Gewerkschaften...

Briefkasten.

Offen. Schrift. B. Wenn die Namen teils falsch sind, so das an dem Einsender des Berichtes. Namen und Zahlen müssen stets deutlich geschrieben werden.

Bekanntmachungen.

Hiermit zur Mitteilung, daß von jetzt ab für die Bezirkskasse für die Sozialverwaltung unsere Telefonnummer 6291 ist.

Adressen der Sekretariate.

Das Sekretariat des Gesamtverbandes für Bayern wird durch den Kollegen P. u. S. Funke, Mitglied unseres Verbandes befehligt.

Das Sekretariat unseres Verbandes für Süd-Bayer befindet sich vom 1. Januar 1907 ab in München, Weidmühlstraße 18 I.

Vom 1. Oktober bis 15. Dezember 1906 liefen folgende Beiträge für die Bezirkskasse bei mir ein: Werlo 10,20, M.-Glabbe 74,80, Duisburg 58,96, Mühlheim (Ruhr) 170,16, Kreisfeld 86,71, Heiden 8,44, Gr.-Keten 3,47, Höhe 11,84, Boitrah 117,44, Hertenberg 32,05, Neumühl 173,71, Hochheide-Mörs 217,58, Oberhausen 287,01, Glabbe 106,83, Summa 1347,74 M.

Der Bezirkskassierer. U. d. J. F. K. D. Oberhausen, Falkensteinstr. 109. Die noch rückständigen Verwaltungs- oder Zahlstellen ersuche baldigst die Bezirksbeiträge einzulösen zu wollen.

Für die Verwaltungsstelle des Ortsverbandes werden Bewerber, welche bereits zwei Jahre der christlichen Arbeiterbewegung angehören, werden berücksichtigt.

Besammlungskalender.

Table with columns for dates (Sonntag, 28. Dezember, Montag, 29. Dezember, etc.) and locations (Dorsten, Dirschau, etc.) for meetings.

Sterbetafel.

Am 5. Dezember starb unser Mitglied Joseph Wegler, Verwaltungsstelle Straßburg.

Kollegen von Wehelen-Witten (Holland). Am Sonntag, den 30. Dezember, punkt 12 Uhr, findet im Lokal des Herrn J. V. Andriolo eine Generalversammlung statt.

Zahlstelle Schwaben. Am Silvesterabend feiert die Zahlstelle Schwaben ihr 1. Stiftungsfest, wozu alle Kollegen der umliegenden Zahlstellen freundlichst eingeladen sind.

Platten-Druckmaschine. patentamtlich geschützt in allen Kulturstaaten. Werkzeug zum Abschneiden und Bohren aller Sorten Blech, Zinn, Zement- und Kunststeinplatten.

Winkler & Co., Freiburg i. Breisgau. Nähere Vertreter gesucht.